

Max ist Schützenkönig!

EIN LEBENSTRAUM GING IN ERFÜLLUNG

Max Prigge, im DOIG-Vorstand 1. Stellvertreter, wurde am 28. August auf dem 53. Volks- und Schützenfest in Hagen Schützenkönig. Im Interview erzählt er, wie so etwas abläuft, vom Vereinsleben und welche Vorteile Uniformen haben können. Das Interview führte Andrea König-Plasberg mit Max Prigge am Rand der Gesamtvorstandssitzung Anfang November in Kassel.

Max, Du bist Schützenkönig geworden, herzlichen Glückwunsch nochmals an dieser Stelle! Du hast schon mehrmals in Interviews gesagt, dass damit ein Lebenstraum für Dich in Erfüllung gegangen ist. Kannst Du, magst Du dazu etwas sagen?

Ja, sehr gerne. Mein Vater ist 1988 im Schützenverein Hagen, seinem Heimatdorf, König geworden und das ist tatsächlich die einzige Sache, in der er aktiv ist, in der ich in seine Fußstapfen rollen kann. Das war ein großes Ziel von mir, auch, weil ich damit aufgewachsen bin, mit dieser Tradition. Mein Vater war auch aktiver Fußballer, wenn auch eher auf Kreisebene, aber das sind so Sachen, die können wir OI-ler nicht wirklich umsetzen, wenn wir nicht im Knochensalat enden sollen.

Was hast Du gemacht, um Schützenkönig zu werden? Wie läuft so etwas ab?

Es war mein Plan, 2019 Schützenkönig zu werden, da war nur tatsächlich jemand besser als ich. Es ist ja sportlicher Wettkampf! Bei uns schießt man auf eine Scheibe, um Schützenkönig zu werden, und die beste Ring Zahl entscheidet. Wir schießen drei Schuss Kleinkaliber aus 50 Meter Entfernung, Sandsack aufgelegt und sitzend. Maximale Ringzahl wäre 30 gewesen, ich hatte 25, das geht also

besser (lacht und räuspert sich), und das ist auch mein eigener Anspruch eigentlich. Es hat aber dieses Mal tatsächlich gereicht – weil niemand, der Schützenkönig werden wollte beziehungsweise konnte – es gibt alte Schützenkönige, die eine Zehnjahres-Sperrfrist haben, d. h. die können nicht innerhalb dieser zehn Jahre Schützenkönig, werden – also von allen, die konnten und wollten, war dieses Mal keiner besser.

Wie geht es denn jetzt weiter, Du bist Schützenkönig für wie lange?

Theoretisch bis zum nächsten Schützenfest, wie lange das nur aufgrund von vielen Umständen, die wir gerade in der Welt haben, sein wird, wird man sehen.

Welche Verpflichtungen kommen als König auf Dich zu, und welche Freuden?

Das ist eigentlich an dasselbe: das Besuchen von anderen Festivitäten. Wir haben befreundete Vereine hier, im Umkreis der Stadt Stade, die Dörfer und auch die Stadt selbst haben einen Schützenverein, die wir besuchen. Das sind in der Regel drei weitere Vereine, die große Schützenfeste feiern, dann gibt es noch kleinere, wo wir auch hingehen. Ebenso gibt es vereinsinterne Veranstaltungen. – Weshalb ich übrigens auch nicht zur kompletten Jahrestagung 2023 erscheinen kann, ich werde Samstagabend abreisen müssen,

das wird anders zeitlich zu eng am Sonntag. Es gibt da ein offizielles Schießen mit Uniform, da ist es natürlich gerne gesehen, wenn der König auch dabei ist, und es ist auch mein eigenes Selbstverständnis, da mit dabei zu sein.

Als König hast du Verpflichtungen, völlig klar. Wie sieht denn das Vereinsleben aus? Was machst du, wenn du jetzt nicht König bist, nicht Corona ist, so das Jahr über im Schützenverein, was sind eure Aktivitäten?

Theoretisch kann man auch bei Wettkämpfen teilnehmen, es gibt auch Kleinkaliber-Wettkämpfe, aber die mache ich nicht. Meine Altersklasse kann z. B. noch Freihandschießen, das kann ich nicht, dafür müsste ich noch eingestuft werden, man müsste also sehen, mit welchen Hilfsmitteln oder unter welchen Bedingungen könnte ich ungefähr gleichgesinnt an solchen Wettkämpfen teilnehmen. Das ist mir ehrlich gesagt zu viel Aufwand. Ich bin eher jemand, der Traditionsschießen macht ...



Was heißt das genau?

Traditionsschießen heißt dieses Würdenträger-Ausschießen, oder eben Medaillen für die Uniform. Das ist bei uns grundsätzlich eh immer aufgelegt ...

Was heißt aufgelegt? Ihr habt ja eine richtige Fachsprache!

Im Prinzip hast du so eine Stange, wo du dein Gewehr drauflegst. Du kannst es entweder im Sitzen oder im Stehen aufgelegt schießen. In Hagen ist vieles im Stehen aufgelegt, aber beim Schützenkönig wird Sandsack aufgelegt geschossen. Das normale „aufgelegt“ ist eben auf so einer Metallstange.

Ist diese Sprache eigentlich an die Jägersprache angelegt?

Das weiß ich nicht, also es gibt eine Sportordnung vom Deutschen Schützenbund, auf der diese Regelungen grundsätzlich basieren, aber jeder Verein kann das bei seinen Wettbewerben selbst festlegen. Hast Du Dir das Schießen bei Olympia mal angesehen? Die stehen da so

richtig mit schweren steifen schweren Jacken, damit das nicht wackelt.

Wir lange bis Du schon in dem Verein? Seit ich drei bin, oder vier.

Da hast Du schon geschossen?!

Da darfst Du noch nicht schießen. Luftgewehr darfst Du ab 12 schießen, Kleinkaliber ab 16. Für die Jugendlichen oder Kinder gibt es dann so etwas wie Glücksraddrehen, Vogelstechen, dann gibt es irgendwann noch Armbrustschießen.

Du hattest auch früher schon Titel, oder?

Kinderprinz, Jugendkönig, Jungschützenprinz und -könig. In Hagen habe ich tatsächlich alle möglichen Kinderwürdenträger und Jugendschützen erreicht, und jetzt im Erwachsenenbereich ist der Schützenkönig das Höchste der Gefühle. Es ist gleichzeitig die erste Würde, die ich im Erwachsenenalter erlangen habe, weil das auch so mein Wunsch und Plan war.

Unser Schützenkönig Max mit den anderen Würdenträgern und -trägerinnen – seinem Hofstaat

Das bedeutet aber, damit hast Du jetzt schon alles erreicht?

Theoretisch nicht, praktisch würde ich es jetzt ruhiger angehen lassen. Ob ich z. B. Adjutant werde, weiß ich noch nicht.

Aber Du bist so begeistert und erzählst so leidenschaftlich, Du bleibst dabei, oder?

Ja, auf jeden Fall. Vielleicht werde ich ja mal noch Bester Mann. Und ich bin ja noch in zwei weiteren Schützenvereinen, in Bützfleth und in Assel. Die Wappen der drei Vereine, in denen ich Mitglied bin, trage ich auch hier auf meinem Rollstuhl auf den Speichenschützern (zeigt auf das linke Rollstuhlrad).



Ein strahlender Schützenkönig in der Mitte. Max wird flankiert von seinem 1. Adjutanten, Vater Ralf (links) und seinem 2. Adjutanten, Enrico Troost.

Ist das Kleinkaliber, mit dem Du schießt, Dein eigenes?

Nein. Gerade beim Königschießen wird das vom Verein gestellt, damit alle die gleichen Bedingungen haben. Es wird vom Sportleiter eingeschossen, und Du kannst das Diopter nicht verstellen.

Das was?

Das Diopter. So heißt das Teil. Das, was Du beim Biathlon siehst, wenn sie danebenschießen, dann drehen sie nach dem Wind. Das könntest Du theoretisch bei uns auch machen, denn jedes Auge ist ja unterschiedlich. Deswegen schießt man ja auch unterschiedlich. Und dann hältst Du eben oder musst halten, um die 10 zu treffen.

Habt Ihr auch so etwas wie Waffenkunde? Musst Du Dein Kleinkaliber auch auseinander- und wieder zusammenbauen?

Muss ich nicht. Das müssen wir nicht, das müssen die Schießwarte können. Was ich theoretisch machen müsste, ist selbst laden, das kann ich aber nicht, da hilft mir dann die Schießaufsicht vom Königschießen.

Und was machen die Adju-

tanten? Ich dachte, die helfen Dir?

Ja, aber nicht beim Schießen. Die sind meine Begleitung, damit der König nicht allein geht, zu Festen z. B. Man marschiert ja immer in Dreierreihen, links, rechts, Mitte, der König ist immer in der Mitte.

Ach so, die laden nicht nach, wie bei den Royals ...

(lacht) Nein, nicht wie früher.

Und was hat es mit dem Rest Deines Hofstaates auf sich? Hast Du denen etwas zu sagen als König, oder tretet ihr immer zusammen auf?

Nein, zu sagen habe ich ihnen nichts. Je nach ihrer Zeit kommen sie auch mit zu Veranstaltungen, Bällen

Die Wappen der drei Schützenvereine, in denen Max Mitglied ist, zieren die Speichenschützer seines Rollstuhls.



und Schützenfesten. Sie werden meistens mitvorgestellt und begleiten, damit man so ein gemeinsames Beisammensein hat. Sie bekommen auch einen Orden.

Auf der Website Deines Vereins liest man, dass es neben dem Schießen auch um Geselligkeit geht, und um Heimatverbundenheit und Traditionspflege. Was versteht man darunter eigentlich genau?

Letztendlich ja das Schützenschießen eine Art Tradition, weil Du ja nach gewissen Abläufen alles immer gleich machst. Auch die Uniform gehört dazu, weil man ja immer gleich ist, das hat ja etwas mit Tradition zu tun. Das ist auch ein Punkt, den ich ganz gut finde, denn ich sehe vergleichsweise auch gleich aus wie die anderen Schützen, weil ich die gleiche Uniform tragen kann – es klingt so doof, weil es fällt natürlich auf, wenn ich da bin, aber theoretisch gesehen fällt es eben nicht ganz so sehr auf wie sonst.

Du empfindest offenbar auch einen Vorteil in der Uniform, in ihrer Uniformität? Ja, richtig.

Sie hat fast etwas – inklusives?

Richtig. Theoretisch ist eben jeder gleich, egal ob er jetzt Schlosser oder Manager ist. Das ist eben auch der Fall, und das hat ja auch etwas mit Geselligkeit

zu tun, und mit der Traditionsregel, man lebt das eben. Gerade auch der Zusammenhalt, die Geselligkeit lebt auch davon, dass immer wieder die Dinge passieren, regelmäßig.

Wie lange gibt es den Verein schon?

Seit 1966. Mein Großvater, Johann, war Gründungsmitglied. Übrigens ist Johann mein zweiter Vorname.

Das Volks- und Schützenfest, auf dem Du Schützenkönig geworden bist, verzeichnete einen Besucherrekord. War das der langen pandemie-bedingten Pause geschuldet oder hast Du den Eindruck, dass das Schießen populärer wird?

Das Schießen selbst nicht zwangsläufig. Viele aus dem Dorf waren da. Wird das Schießen populärer oder wird nicht vielleicht eher der Zusammenhalt enger in diesen ungünstigeren Zeiten, wo man vielleicht nicht mehr nur höher, weiter, größer will, sondern eher back to roots geht?

Nachwuchsprobleme hat Euer Verein aber nicht?

Nein. Es gab auch andere Zeiten.

Gibt es noch etwas, was Du gerne sagen möchtest?

Grundsätzlich sollte man seinen Traum auch leben und umsetzen, das finde ich gerade auch in unserer Position als Betroffener wichtig. Und generell darauf zu scheißen, was andere dazu sagen, sondern es einfach tun.

Auch zu dieser Einstellung kann man Dir nur gratulieren. Vielen Dank, Max, für das Interview!

FOTOS: SCHÜTZENVEREIN HAGEN, PRIVAT

Ol-rchester 2023

Du bist zwischen 12 und 99 Jahren und spielst ein Instrument?

Du möchtest gemeinsam mit anderen Leuten aus der DOIG musizieren und die Stücke nächstes Jahr während der Jahrestagung beim Bunten Abend präsentieren? Dann melde Dich an zum Ol-rchester!

Melde Dich bei Anita Stenzel per Mail oder Messenger.

Sie sucht passende Stücke heraus und arrangiert sie neu. Die Noten werden im Laufe des Jahres per Mail verschickt, damit alle zuhause üben können.

In Duderstadt 2023 treffen wir uns und proben das Zusammenspiel. Und beim Bunten Abend 2023 ist dann die Premiere des Ol-rchesters!

Vorfredige Grüße Anita



Messenger: 0175 128 54 20 | E-Mail: anitalenastenzel@web.de

STEUERN?

WIR MACHEN DAS.

50 Jahre VLH

Birgit Bendt, Beratungsstellenleiterin
Am Redder 38, 25336 Klein Nordende
birgit.bendt@vlh.de, www.vlh.de/bst/2019
04121 90 87 414

www.50jahrevlh.de Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Hier geht's zum Jubiläumsgewinnspiel!

